

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Emil Balmer

Das neue Schulhaus

Lustspiel in drei Akten

Besetzung: 6 Damen/ 7 Herren

Bilder: Gaststube im Bären

*«Es ist ja traurig, dass man von niemandem unterstützt wird –
nie einmal vom Kollegen.»*

Ein neues Schulhaus wird gebaut. Man erlebt die Tatsachen aus Sitzungen der Baukommission. Es gibt Zwistigkeiten zu überwinden. Sollen die alten Schulbänke ins neue Schulhaus kommen oder sollen neue angeschafft werden? Mit welchem Komfort sollen die Lehrerwohnungen ausgestattet werden? Daneben schwebt immer die Frage: ist der Lehrer neben der Schule verpflichtet Ämter und Ämtchen zu übernehmen? Der Kampf spitzt sich zwischen Lehrerin und Lehrer so zu, dass er nicht an den Einweihungsfeierlichkeiten teilnehmen will. Sie liest ihm die Leviten so gründlich, dass er ihre fortschrittliche Art annimmt und verspricht, am Gemeindeleben künftig aktiver teilzunehmen. – und es kommt sogar zu einer Verlobung zwischen den beiden.

«Jetzt tuet's es, ja – und ich bin zufrieden mit dir, Hans.»



Personen

Peter Dürig, Architekt
Daniel Herren, Bauer
Abraham "Hämme" Herren, Bauer
Karl Holzer, Gemeindeschreiber
Chrämer-Köbu, Lädlibesitzer
Käthi Leu, Lehrerin
Hans Stalder, Lehrer
Ruedi, Sohn von Hämme Herren
Hubel-Rosi, Bäuerin
Vrene, deren Tochter
Marie Schmid, Bärenwirtin
Anneli, Serviertochter
Gritt, Gremplerin

Ort: Mettwil um 1950

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Aufeinanderfolge der Akte

Erster Akt am einem Abend Ende Februar. Zweiter Akt an einem Abend Ende April des darauffolgenden Jahres. Dritter Akt vierzehn Tage später, an einem Maisonntag, früher Nachmittag.

Szenerie für alle drei Akte

Gemütliche hintere Gaststube im Bären. - **Rückwand:** In der Mitte Türe nach dem Gang; rechts davon, neben der Türe Barometer, dann schönes Schrägbüro mit Aufsatz und Glastürchen, darin Geschirr, auf dem Möbel ausgestopfter Vogel oder Eichhörnchen, in der Ecke ein Stuhl; links davon: zwei aufgehängte Zeitungen, schönes Ruhbett, davor ein kleiner runder Tisch und zwei Stühle; über dem Ruhbett Fahren- oder Becherschrank gefüllt (ohne Unterteil); in der Ecke Kleiderständer.

Seitenwand rechts von hinten nach vorn: hoher grüner Kachelofen, wenig hervorstehend ohne Ofenplatte, oben weisse Ofenwand, Türe nach der vorderen Gaststube, kleineres offenes Buffet (sog. Vertiko), darauf Plateau mit Gläsern und etwas Geschirr, darüber Bild (etwa General Guisan), vorn in der Ecke evtl. ein Stuhl. **Seitenwand links:** An der Wand billiger Farbdruck (Schloss Chillon oder Tellskapelle), dann zwei Fenster, weisse, saubere Vorhänge, auf den Simsen Geranien oder grüne Pflanzen, vorn in der Ecke Blumenständer mit grüner Pflanze.

Auf der linken Bühnenhälfte: kleiner Tisch mit drei Stühlen. **Auf der rechten Bühnenhälfte:** grösserer Tisch, von hinten nach vorn laufend, an den beiden Längsseiten je drei Stühle, am oberen Ende ein Stuhl, am unteren Ende gegen den Saal, kein Stuhl. Auf den Tischen nette farbige Decken, Vasen mit Blumen der jeweiligen Jahreszeit, Aschenbecher.

Beschreibung der Personen und Kostüme

Peter Dürig: Etwa 30-jährig, flotte, eher städtische Erscheinung, mittelgross, gesundfarbig, glattrasiert; tüchtiger Fachmann, sympathisch, humorvoll, im 3. Akt etwas angeheitert. - Im 1. und 2. Akt städtisches Werktagskleid, Hemd mit weichem Kragen, Selbstbinder, Hut, Mantel. Im 3. Akt schön sonntäglich gekleidet, passender Hut, Blume im Knopfloch.

Dani: Etwa 70-jährig, stattliche Gestalt, Haare weiss, glattrasiert, frische Gesichtsfarbe, Charakterkopf; ruhiger, ehrwürdiger Bauer alten Schlages, intelligent, grundehrlich. - Im 1. Akt Werktags- Halbleinanzug, weisses Hemd, schwarzes Knöpfli, schwarzer, runder Wollhut, dunkler Mantel. Im 2. Akt gleich, ohne Mantel. Im 3. Akt Sonntags- Halbleinanzug.

Hämme: etwa 60-jährig, gross, hager, glattrasiert, Haare graumeliert, Gesicht eher schmal, verettwert, fühlt sich als Dorfmagnat, im 3. Akt versöhnlicher

Haltung. Im 1. Akt Werktags- Halbleinanzug, weisses hemd, schwarzes Knöpfli, Filzhut, dunkle pelerine. Im 2. Akt gleich, ohne Pelerine. Im 3. Akt schöner Halbleinanzug.

Holzer: Etwa 40-jährig, eher untersetzt, korpulent, Gesicht eher blass, glattrasiert, kurze Haare, kleine Glatze; sympathisch, fröhliches Gemüt, schlagfertig, im 3. Akt ausgelassen, fröhlich, wie Dürig. - Im 1. Akt gewöhnlicher moderner Anzug, Hemd, Selbstbinder, Wintermantel und Hut. Im 2. Akt ohne Mantel. Im 3. Akt Sonntagsanzug, Blume im Knopfloch.

Köbu: Etwa 45-jährig, eher schwächling, ziemlich gerötetes Gesicht, spärlicher rötlicher Haarwuchs, dünner Schnurrbart; Egoist, hat keine eigene Meinung; Krämerseele. - Im 1. Akt dunkler, gestricke Spenzer (Mutz), dunkle Hose, farbiges Hemd, ohne Krawatte, dunkle Schirmmütze. Im 2. Akt gewöhnlicher Werktagsanzug, weisses Hemd, Selbstbinder, Wollhut.

Käthi Leu, Lehrerin: Etwa 23-jährig, hübsche sympathische Tochter, mittelgross, gesundes Aussehen, volle, schöne geschneidene Haare; fortschrittlich gesinnt, energisch und furchtlos, tüchtige Lehrerin. Im 1. Akt modernes dunkles Wollkleid, Wintermantel und Kopftuch, Handtasche, Armbanduhr. - Im 2. Akt helleres Kleid, leichtes Umschlagtuch. Im 3. Akt schöne Freudenbergertracht, Haube oder Hut, weisse Strümpfe, schwarze Schuhe, Blume auf der Brust.

Hans Stalder, Lehrer: Etwa 24-jährig, flotter junger Mann, ziemlich gross und schlank, glattrasiert, Gesicht eher blass; anspruchslos, tief veranlagt, gewissenhafter Lehrer, der nur seinen Beruf leben will, wird erst im Laufe des 3. Aktes zu einem frohen, reifen, sympathischen Menschen. - Im 1. Akt Werktagsanzug, Hemd, Selbstbinder, Wollhut. Im 3. Akt Sonntagsanzug.

Ruedi: Etwa 25-jährig, hübscher, blonder Bauernsohn, ziemlich gross, glattrasiert, sonnenverbrannt, urfröhliche Natur, Spass und Ernst sind bei ihm fast nicht zu unterscheiden. - Schöner Halbleinanzug, weisses Hemd, schwarzes Knöpfli, schwarzer Wollhut.

Hubel-Rosi: Etwa 55-jährig, grosse feste Postur, Haare graumeliert, gescheitelt, grosse Zöpfe, ziemlich gerötetes Gesicht; protzenhaftes Auftreten, prahlt mit ihrem Reichtum und hofft damit einen Schwiegersohn zu ergattern. - Im 1. Akt dunkles Wollkleid mit heller Garnitur, grosse Brosche, grellfarbiges Umschlagtuch. Im 3. Akt schwarze Bernertracht mit steifer Wäsche, grosse Rosshaarhaube, grelle Seidenschürze, Halbhandschuhe, weisse Strümpfe, schwarze Schuhe; reich überladenes Silber, goldene Ringe, Armspange.

Vrene: Etwa 28-jährig, rundliche mittelgrosse Figur, eher blasses Aussehen, eventuell gepudert, blonder, schön frisierter Bubikopf; reiche Bauerntochter von nicht allzu grosser Intelligenz, geziertes Wesen, zimperlich, süssfreundlich, wenn möglich hohe, dünne Stimme. - Im 1. Akt Jupon mit

Pullover und Jäggli in auffälligen Farben, reicher Schmuck. Im 3. Akt reiche überladene Bernertracht, steife Wäsche, grelle Schürze, Haube, Halbhandschuhe, weisse Strümpfe, schwarze Schuhe, Armspange, Armbanduhr.

Wirtin: Etwa 50-jährig, in der Mitte gescheitelte Haare, rundliche Figur, gesundes Aussehen; freundliche Frau mit Schalk und Humor, ziemlich neugierig, ist den Lehrersleuten gut gesinnt. - Im 1. und 2. Akt farbige Winterwerktagsstracht mit Gärnli, graue Strümpfe, schwarze Schuhe. Im 3. Akt schwarze Bernertracht, ohne Silber, Gärnli und Silberbrosche, Halbseidenschürze, darüber weisse Küchenschürze, weisse Strümpfe, schwarze Schuhe.

Anneli: Etwa 23-jährig, kleineres, hübsches, schlankes Mädchen, einfach gekämmte Haare, freundlich und flink. - Im 1. und 2. Akt dunkles Kleid, weisse Schürze; im 3. Akt farbige Leinentracht.

Gritt: Etwa 40-jährig, ziemlich gross und hager, scharfes Profil, spärliche Haare, soonenverbrannt, freches Auftreten, Lästermaul, grobe Sprache. - Altes Jupon, Berufsschürze mit langen Ärmeln, darüber abgetragene gestrickte Jacke mit groben Flickern, Ohrentüchlein, schwarze, hohe Schuhe, Marktkorb.

Diese Beschreibungen trafen auf Bühnenbild und Personen der Uraufführung des Stückes zu.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH, Belp

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Erster Akt

Die Lehrerin sitzt oben am kleinen Tisch, der Lehrer links von ihr. Der Tisch ist mit einem sauberen weissen Tischtuch gedeckt, auf dem Tisch Geschirr mit Resten der Mahlzeit. Vor dem Lehrer Glas mit kleinem Mineralwasser, vor der Lehrerin ein Süsswasser, kaum halb ausgetrunken. Am Kleiderständer Mantel und Kopftuch der Lehrerin und Hut des Lehrers. Die Lehrerin wischt mit der Serviette den Mund ab.

- Lehrerin Es isch rächt gsi, gället Herr Stalder?
- Lehrer O ja, es isch grad eso gange, weder...
- Lehrerin Ja, süsch bin i de tschuld, we Dühr nid zfride syt gsi, u das wär mer de nid rächt! I han Ech ja der Vorschlag gmacht, hüt am Abe grad hie im Bäre z ässe. I ha dänkt, es syg besser eso, we mer doch zu där Sitzig vo der Boukommission sy ufbotte worde. Mir hätt süsch nid emal rächt Zyt gha abzwäsche.
- Anneli *von rechts, mit Servierbrett.* Cha men ächt abruume?
- Lehrerin Ja ja, mir sy fertig, machet nume!
Anneli räumt schnell das Geschirr ab, lässt Gläser und Getränke stehen, säubert mit der Serviette den Tisch von Brosamen und geht rechts ab.
- Lehrer O wäge dessi, - Zyt hätt mer allwäg scho gha – d Mettwiler sy nid bekannt für exakt! Das het me ja dä Winter wider gseh, bim Theatere – es isch doch ging e Viertel vor Nüüni worde, bis sie hei chönnen afa!
- Lehrerin *lacht.* Ja, bis halt de albe der letscht Zaaggi im Stall fertig gmacht het – das bruucht öppis! Aber wär weiss, vilicht chönnt me se dertdüre o no chlei erzieh – wei mer's probiere?
- Lehrer *wehrt mit der Hand ab.* Bhüet mi Gott dervor. I ha gnue a myne Pursch!
- Lehrerin Wie mängs heit Der jetz scho – vieredryssgi?

- Lehrer Siebenedryssgi! U de het's de es paar usöödi Söchle drunder!
- Lehrerin Siebenedryssgi – ja, das wott öppis säge – da chan i mi mit myne sächsezwänzgi nid uflah!
- Lehrer Das miech no alls nüt, we men a de Eltere öppe e chlei e Hilf oder Understützig hätt – aber däm Unverstand u där Gägewehr, wo me da telne Orte begänet! Es isch mängisch zum Verzwyfle. *Seufzt.* Ääääh!
- Lehrerin E, Dühr nähmet's nume viel z ärnscht u z schwär! Für alls cha men üüs doch nid verantwortlig mache – mi tuet ds Müglige, meh cha me nid!
- Lehrer Ja, u we de öppis lätz usehunnt, so heisst's de glych: der Schuelmeischer isch tschuld!
- Lehrerin De muess me si äbe wehre und uf die Hindere stelle! E herrieh, das han i schon es paar Mal müesse i dene drüü Jahr, won i da bi! Si hei mi öppe nid alli gärn, die vo der Schuelkommission, aber daisch mir glych! Nume nid uf d Chnöi falle vor ne, we me im Rächt isch! U de, für was het me de schliesslig es Mundstück!
- Lehrer Dert düre syt Dir scho gwagleter weder i – i verdrücke de d Sach lieber i mi yche!
- Lehrerin Das söll men äbe nid! Use mit der Spraach! U we's o grad zum Chlepfe chunnt! Es heiteret nachhär vil ender ume.
- Lehrer Dir chöit scho säge! I ha das halt nie glehrt – es isch nid zum verwundere, we me dert ufgwachsen isch, wo d Füchs u d Hase enand Guetnacht säge!
- Lehrerin Im Schangnau syt Dir deheim, oder nid?
- Lehrer Oder zwanzig Stunden seitwärts, seit der Dütsch...! Nei, z hinderscht im Längeneygrund bin i ufgwachse. Der Vatter isch dert Bannwart gsi und isch früech gschorbe. Er isch bim Holze verunglückt!
- Lehrerin Lueget jetz! U myne isch bimene Outounglück um ds Läbe cho!

- Lehrer So! Ja, daisch jetz scho no e Zuefall! – Nei, wo du der früsch Förster isch cho, het er nid i däm Chrache hinder wölle wohne, u du het ds Müetti das Waldhüttli gälge ne billige Zins chönne bhalte.
- Lehrerin U sie läbt hüt no dert?
- Lehrer Ja ja, was wott sie anders!
- Lehrerin De heit Der de allwäg o ne wyte Schuelwäg gha?
- Lehrer E gueti Stund. Aber i bi doch i der ganze Schuelzyt nie föif Minute z spät cho!
- Lehrerin Das isch no gwöhnlig so.
- Lehrer I ha albe in allem Loufe inn myni Chopfrächtnige glöst u d Geografie für mi sälber düregno!
- Lehrerin U syt natürlig der Gschicktischt gsi vo allne?
- Lehrer Der Schuelmeischer het ömel bhauptet, i heigi ds Züüg zum Lehrer, un är het's düregstieret – i han es Stipändium übercho, u du bin i uf Hofwil.
- Lehrerin **nachsinnend.** So, soo – Dir syt also o einzig Chind gsi!
- Lehrer Ja.
- Lehreïn Grad wien i. Nume han i de my Muetter nie kennt – sie isch bi myr Chindbettere gstorbe, u na Vatters Tod bin i zu nere Tante cho i d Stadt. Ach herrjeh! Sie het mer d Muetter nid chönnen ersetze, mir hei enand nid verstande. Zwölf Jahr bin i dert gsi, du isch sie o gstorbe – vo denn a han i frömde Brot gässe!
- Lehrer Das isch o hert gsi für Ech.
- Lehrerin Ja, ja Herr Stalder, i weiss nid, was Längizyti isch na deheim – will i nie es rächts Hei ha gha.
- Lehrer Drum syt Dir o so früech sälbständig worde!
- Lehrerin Es het mi glehrt. – Ja, es isch glych merkwürdig: jetz sy mer scho bald es Jahr under em glyche Dach, u kes het vom andere gwüst, wohär es eigetli chunnt.
- Lehrer Wi gseit, i bi halt e Tröchni u blyben e Tröchni.
- Lehrerin Aber wen i jetz so verglyche, so heit Dir einewäg die schöneri Jugetzyt gha wede i – Dir heit früech i d

- Wunder vo der Natur ynegseh u syt mit ere zämegwachse.
- Lehrer Wi mes nimmt. Ömel bös han i gha derby! Hüt wüsse d Chind nümm, mit was sie die freji Zyt sölle z todschla. I ha müesse holzen u tannzapfne u beere u mängisch bis wyt i Grabe vüre ga Mischtläse!
- Lehrerin E strängi, herti Jugetzyt isch scho mängem Ma zum Säge worde – **Schaut auf die Armbanduhr**. Chöme sie äch nid gly, die Manne? Die wüssen allem a o, was der akademisch Viertel isch!
- Lehrer I han Ech's ja gseit, das sy halt no sänkrächti Bärner!
- Lehrerin Loset, i freue mi wi nes Chind uf ds neue Schuelhus – we's nume scho boue wär! Es söll ja ganz e prächtigi Sach Gä.
- Lehrer Ja, äbe förchten i, es wärdi nume z vürnähm u z nobel!
- Lehrerin **enttäuscht**. Warum jetze! Es isch doch am Platz, dass die grad e rächti Sach mache, es chunnt üs ja o z guet!
- Lehrer Sie boue hützutag viel z modern u z raffiniert. Alli Chummligkeite müesse da sy, u das isch gar nid vom Guete. D Juget wird verwöhnt u we de d Pursch deheim i ihres eifache Züüg ynechöme, so gfallt's ne de nüt meh.
- Lehrerin **mit etwelcher Entrüstung**. Aber loset, da chan i Euch jetz nid begryffe! Möit Der's de de Chind nid o gönne, we sie e schöni Schuelstube hei, voll Sunne u Liecht?
- Lehrer Ja ja, Sunne u Liecht. Am Liecht wird's nid fähle – sie mache ja nume no luter Fänschter bi de neue Hüser – das spart Muurwärc h u chunnt dänk billiger. Es isch guet u rächt mit däm Liecht, aber es wär no fasch wichtiger, we me der Juget zu nere andere Heiteri chönnt verhälfe, i meine zu däre, wo vo innen use muess cho, u's macht z tage. Das isch so viel wärt, dass e länghi Zylete Fänschter, wo eim de vilich nume blände!

- Lehrerin **eifrig.** E, klar chunnt's uf e Geischt o a, wo dür d Stube wäj't, aber ds einte schliesst ds andere nid uus! **Kopfschütteln.** Das isch scho merkwürdig, dass Dir eso Hinterwäldler-Aasichte heit. – I bi für e Fortschritt!
- Lehrer **steht auf.** S isch mängisch guet, we öpper d Mechanik aziieht u hinderhet! – So, wott no gschwing mit der Wirti öppis ga rede. Das geit allwäg scho no es Rüngli, bis die Manne, oder Herre chöme! **Rechts ab.**
- Lehrerin Tz...tz ...tz. Was isch das für ne glungnige Chlöisi. Dä steit eifach nid mit beidne Bei im Läbe! **Steht auf.** Aber wart nume, Hansli, i will di scho no kuriere, da bi der guet derfür. **Summt eine Melodie, ev. „Es Burebüebli mahn i nid“, betrachtet das Bild an der linken Seitenwand.** E furchtbare Helge, tz...tz...! Ja, ja, dä Gschmack, wo teil Lüt hei. Das wär o no es Gebiet vo der Erziehung.
- Ruedi **ist leise durch die Mitte eingetreten.** Ahaa, da innen isch es, üses liebe Herrgötteli-Lehrgötteli! Gueten Abe wohl.
- Lehrerin **wendet sich erschrocken um.** E, wi heit Dir mi jetz erchlüpft!
- Ruedi Es tuet mer schuderhaft leid, aber...
- Lehrerin Heit Dir Eue Vatter gsuecht – är isch äbe no nüt cho.
- Ruedi Jaa, da müesst Dir allwäg scho no chlei Geduld ha. Was i gmerkt ha, het's deheim e Komedi Gä wägem Hemmlischnöpfli – sie hei ömel zäme chrieket, der Vatter u ds Müetti, u drum bin i uuf u dervo! – Ne nei, grad wägen Euch bin i doch cho, grad wägen Euch, Kätheli! **Kommt nach vorn, die Lehrerin bleibt auf der linken Bühnenhälfte, hält sich später an der Lehne des linken Stuhles am kleinen Tisch.**
- Lehrerin E, der tuusig. Was heit Dir de vo mer wölle?
- Ruedi **sinnt nach, halblaut, spasshaft.** He wohl... i hätt... i möcht... was isch äch jetz ds beschten Äxgüsi? **Lauter.** He wohl, jetz chunnt's mer ume z Sinn. Mir sy doch

- beidi i der Trachtegruppe u da han Ech wölle frage, gäb Dir de a üser nächschte Vorstellig der Lüdere-Polka u der Brandis-Walzer mit mir wöllet mache. Dir chöit drum so cheibe flingg u liecht chehren u dräje!
- Lehrerin **lacht.** Daisch scho zum Göisse. Jetz geit ja das no fasch es Jahr, bis mer ume dra chöme!
- Ruedi Jaa, mi cha nid früech gnue vorsorge. U so wi Dir drum Schriiss heit bi de Bursche!
- Lehrerin Da chan Ech ömel hüt no nüt verspräche. U de tuet dank de üse Presidänt die Lüt yteile – ja, u das isch alls, wo Der heit wölle frage?
- Ruedi Ne nei, bewahre. Jetz chäm ersch d Houptsach!
- Lehrerin U das wär?
- Ruedi E, äbe... i ha doch so ne schöne Troum, gha, di vorderi Nacht – ärdeschön isch er gsi – ärdeschön!
- Lehrerin **lacht.** So soo. Ja, wo syt Dir de gsi – öppen im Paradies?
- Ruedi Gwüss nid wyt dervo! Ömel de z Einsidle im Husgang oder im Himel vorusse bin i de gsi – ja, ganz sicher.
- Lehrerin **lustig.** Was Dir nid säget, u jetz weit Der mer Eue Troum cho verzelle. Aber dä geit mi doch gwüss nüt a oder?
- Ruedi Ja, z tonnerli wohl – z tonnerli wohl! Grad Dir syt doch d Houppärson gsi derby.
- Lehrerin Jetz machet Dir mi bal gwunderig – so redet. Sitzt auf den linken Stuhl.
- Ruedi Uu, we Dir wüsstet! Es himelblaus Sydechleid heit Dir annegha, mit ere länge Schleppe, oder wi me seit – e Rosechranz im Haar u... **Macht mit der Hand kreisrunde Bewegung über seinen Kopf.** über em Chopf eso ne ...ja, so ne rote Schyn!
- Lehrerin Also e Gloriole – e Heiligeschyn.
- Ruedi Exakt – grad wie ne Heiligi heit Dir usgseh.
- Lehrerin Bhüetisgott! De wär es doch de im Himel obe gsi?

- Ruedi Ne nei, nid im Himmel, mhm. **Verneinung**. Zmitts i üsem Pflanzblätz inne isch es gsi – i ha nid wyt dervo gwedelet.
- Lehrerin **lacht laut heraus**. O loset also! Es tuet's jetz mit däm Ufschnitt!
- Ruedi **sitzt ihr gegenüber ab**. S isch alls wahr, was Heu frisst, i sägen Ech di puuri Wahrheit! U äbe, nachhär isch es ging schöner worde – **Gestikuliert lebhaft zu seiner Beschreibung** – us de Chabishäutli het's Ängelsgrindli gä, die usserschte Bletter sy zu Fäcke worde – der Marti Fridu het uf em Dorfhubel obe i sy grossi Trudere yneblase – d Glogge hei glüttet, Posuune hei gschmätteret – Ängle hei gsunge u –
- Lehrerin - u du isch gwüss no der Himmelvatter sälber cho u het...
- Ruedi ...nei, nachhär han i der Gertel furtgschosse, bi cho zuche z tüüssele, han Ech uf d Arme gno un i üsers Hus ynetreit! Dert isch grad Sichlete gsi, u nachhär – Pouf! sy mer uf ds Mal zäme i der Balmchilche inne vor em Taufstei gstange – beidi mit em Myrte-Meieli uf der Bruscht! Ja, s isch wien is säge, Herrgöttli-Lehrgötteli.
- Lehrerin Jetz möchte i no ehler wyter wüsse, sy mer nachhär uf Hochzytsreis gange?
- Ruedi Mhm, die hei mer übersprunge – nei, nachhär sy mer wider i üser Pflanzig inne gsi, im Wächtizgzüüg – un i han Ech zeigt, wi me der Bohneblätz reiset.
- Lehrerin Dir heit no Phantasie, Ruedi! – Träume sind Schäume, seit doch ds Sprichwort.
- Ruedi Nobis, nobis, für mi isch das nid Schuum! Öppis isch geng wahr drann. Mi troumet doch vüra vo däne Sache, wo men über Tag vil drann umestudiert.
- Lehrerin U Dir heit settig dummi Gedanke – das hätt i jetz nid gloubt.
- Ruedi Jawohl, das han i...! Nei, jetz chäm mer vom Troum i ds Läbe zrug – u das möcht i jetz säge ohni z gspasse:

- Dir gäbtit mysex e flotti Büüri. Scho ds Büürsche steit Ech doch so cheibisch guet!
- Lehrerin Mit däm isch's nid gmacht. I ha überhoup allimal es schlächts Gwüsse, wen i my Tracht alege, vo rächtswäge sött se nume d Landmeitscheni dörfe trage. – Da schynt me öppis, wo me gar nid isch!
- Ruedi U de bi üsne Jodler! I möcht wüsse, wi mänge vo däne, wo amene Heimatabe der Chüejermutz anne het, e Senn oder e Buur isch. Die meischte dervo hei nie e Sägesse i der Hang gha, verschwyge de es Chueli gstrupft!
- Lehrerin Äbe, da hei mer's, das isch äbe faltsche Schyn.
- Ruedi E nei wi gseit, es hanget nume vo Euch ab Käthi, göb Der e Büüri wöllet wärde u – **Wechselt auf den Stuhl oben am Tisch.**
- Lehrerin Dass Dir e Spassvogel syt, weiss me ja – aber mi sött über settigs nid spöttle!
- Ruedi Waas, spöttle, Heiligen Ärscht isch's mer, heiligen Ärscht! **Schlägt auf den Tisch.** Das isch de positiv wahr, seit der Lötschetaler.
- Lehrerin I trouen Euch nüt, Ruedi- U de – da wäret Dir schön agschmiert mit mir! I ha ja scho Freud am Landläbe, das isch wahr. Aber vom Bure verstahn i doch nüt. I weiss ja nid emal, gäb me d Händöpfel muess säje u göb me d Rüepli cha versetze u -
- Ruedi **winkt ab mit der Hand.** Tüet jetz derglyche. I ha Eues Gärtli o scho gvisidiert (examinert, betrachtet) u ha scho heiter gseh! U wägem Räschte: das isch alls z lehre. Für was git's de Hushaltigsseminar u Büürinneschuele u Chockkurs u settigi Ruschtig - das isch alls z lehre. **Wieder ganz spasshaft.** Un e schlächti Partie miechet Der ömel nid! Dänket doch: **Zählt an den Fingern auf.** Einzig Suhn, en uszahlte Hof, sibezg Jucherte vom beschte Land, füzäh Jucherte schlagryffe Wald, zwe Doppelstall voll schöni War u –

- Lehrerin **lacht laut.** Eh, wi chöit Dir nadisch plagiere!
- Ruedi Gwüss nid es Brösmeli han i derzue ta, ds Gunträäri, i chönnt Ech no lang lang ufzelle!
- Lehrerin Ja, i glouben Ech's scho, weder –
- Ruedi **rutscht mit dem Stuhl näher zu ihr; sie weicht ein wenig aus, weniger laut.** Nei, i möcht jetz gärn z Bode rede. No einisch, mir isch es Ärscht, u we du di ... u we Dir yverstande wäret, so –
- Lehrerin **schaut ihn fest an.** Ruedi, tüet Ech das us em Chopf! Dänket doch, was tät Euer Lüt derzue säge!
- Ruedi Warum? Das will i de scho diechsle! Ds Müetti het afange vil uf Ech, der Elter, dä laht si de scho la benige!
- Lehrerin **halb abgewendet; ernst.** Mir wei nimme vo däm rede... i wott doch ledig blybe.
- Ruedi Ja ja, bis de Hochzyt hesch – das kennt men öppe. Nei, jetz muess es Würbi gah. **Nimmt ihre Hand und schaut sie an.** Ja, oder ... oder isch öppis anders im Gusel? Het öppe der ... der Hansli Aktie byn Ech, der Schuelmeischer?
- Lehrerin **schaut auf die Seite.** Ach, bewahr!
- Ruedi **erleichtert, rutscht noch näher zu ihr.** Also, de wär d Sach i der Ornig, de wei mer nimm lang Fädlerläsis mache! **Nimmt ihre Hände, halblaut.** Hesch mi de nid e chlei gärn... numen es Bitzeli?
- Lehrerin **steht auf, Ruedi ebenfalls, wehrt ab.** O nei also – das isch eifach...
- Ruedi **lustig.** Allwäg isch es eifach!
- Lehrerin **bedrängt.** Dir machet eim ja ganz...
- Ruedi ...ganz tubetänzig, gäll! **Will sie küssen; Geräusch im Gang.**
- Lehrerin **sich freimachend.** Ssst!

- Hämme *tritt durch die Mitte ein, raucht Stümpfen: bemerkt die verlegenen Mienen der beiden und mustert sie scharf.*
Gueten Abe! Heit dir da –
- Lehrerin *verlegen.* Gueten Abe, Herr Herre!
- Ruedi *überfreundlich.* `ten Abe wohl!
- Hämme *misstrauisch.* Heit dir da e... Privatsitzig, oder...?
- Ruedi *mit unschuldiger Miene.* Ja, mir hei da... mir hei da numen öppis gha z verhandle wägen üser Trachtegruppe.
- Hämme *hängt Hut und Pelerine an den Kleiderständer; spottend.* Wäge der Trachtegruppe - mhm, seit me jetz däm eso?
- Ruedi *wieder ganz gefasst, schelmisch.* Ja, däm cha me so säge... teil Lüt sägen ihm o Süessholz rasple. U jetz läbet wohl mitenand. *Winkt der Lehrerin.* Adiö, Fröilein Käthi! *Durch die Mitte ab.*
- Lehrerin *verlegen.* Adiö – Guetnacht!
- Hämme *mit strengem forschendem Blick.* Isch da...heit dir zwöi öppis zämen abändlet?
- Lehrerin *wieder gefasst.* Herr Herre, Dir wärdet Eue Sohn wohl kenne u wüsse, dass er e Fatzikus isch!
- Hämme Jää, mi cha me wüsse, u we im Fall... - so wett i de vo Afang a gwehrt ha, vowäge –
- Lehrerin *einfallend.* – vowäge das wär de ganz lätz, we so ne ryche Buresohn es arms Lehrgotteli zur Frou nähm – gället, das heit Der wölle säge? *Sitzt oben am Tisch ab.*
- Hämme S isch guet, dass der's ygseht! Isch süsch no niemer da?
- Lehrerin Äbe nid. Also, der Herr Stalder isch da, my Kolleg – mir hei zäme Znacht gässe. Er isch nid wyt.
- Hämme Aha, so. *Sitzt am grossen Tisch rechts vorn ab.* Nei, wägem andere – Dir müesst begryffe –
- Lehrerin I begryffen alles, Herr Herre!

- Hämme Das cheibe Scharwänzle tolen i nid!
- Lehrein **herzhaft.** U göb da tole oder nid tole – wäge däm geit's de einisch glych, wi's will! Da cha o der strängscht Vatter nüt dergäge mache.
- Hämme **auffahrend.** Jää nei bim Hagel! Das git's de bi mir nid. Das muess eso gah, wien i wott! – **Misstrauisch.** Jaa, oder isch doch öppis tüüfels im Biet zwüschen euch bedne? Wo Rouch isch, isch Fүүr, seit men albe.
- Lehrerin **lustig.** Fүүr gsehn i kes u am Rouch syt Dir gwüss sälber d Schuld, das heisst, Eue Stumpe! – Nei, reget Ech doch nid uuf – Eue Ruedi fingt de scho einisch die rächti, da bin i sicher!
- Hämme Dir weit mer drusschlüüffe! Dir syt nid mit em Sack geschlage, das merken i!
- Lehrerin **lacht.** Öppe hoffetlig nid! Süsch tät mi de d Mettwiler Purschtleni duure, we sie zumene Tradel i d Schuel müesst!
- Hämme **mit forschendem Blick, halb spasshaft.** Cheibisch es schlaus Wybervölchli syt Dir de scho!
- Lehrerin **lustig.** Gället! Ja, das Wybervölchli het nid Angscht vor em Schütteli Räge! **Mit blitzenden Augen.** U nid einmal vor Donner u Blitz!! **Stimmen im Gang.** Wohl jetzt rückt's.
- Durch die Mitte treten ein; Dani, Dürig, mit Mappe und gerollten Plänen, Holzer und Köbu. Übliche gegenseitige Begrüssung.**
- Hämme s isch bigott Zyt, dass Dir chömet – i ha gueti Luscht grad wieder hei z gah.
- Holzer ,s wurd eine meine. Du bisch ömel ou no kei Halbstung da.
- Dani Eh, mir hei vorusse no uf e Architekt gwartet, u –
- Dürig Und i möchte mi also höflech entschuldige wäge der Verspätig. – I ha chlei Päch gha mit em Wage, aber –

- Hämme *mit leisem Spott.* Het er nimmeh vüretsi wölle, Eue Cabriolet, oder mynetwäge Chevrolet?
- Dürig I ha am Gumместutz gschwing es Hinderrad müesse wächsle.
- Dani E, mir hei die Sach no gly düregno – es söll nid vil z prichte gä. – So sädlet Ech.
Die Männer entledigen sich ihrer Hüte und Mäntel, hängen sie an den Kleiderständer und nehmen am grossen Tisch Platz. Oben am Tisch Dani, rechts anschliessend Köbu, links anschliessend Dürig (legt Pläne und Mappe auf den Tisch) – vorn links Holzer.
- Dani So Lehrgotte, züglet o da übere – Dir müess ja hüt o mitrede.
- Lehrerin Göb me de uf mi lost, isch en anderi Frag.
- Dürig *freundlich.* Chömet, chömet, Fröilein Leu – chömet da zu mir. I fühle mi wohl u sicher im Schutz der holden Weiblichkeit.
- Lehrerin *lacht.* Umkehrt isch o gefahre. *Nimmt Glas und Orangina und setzt sich zwischen Dürig und Holzer.*
- Dürig *zur Lehrerin.* Heit Dir Platz, Fröilein?
- Lehrerin Jaja, merci!
- Wirtin Abe miteinand – weit Dir öppis trinke?
- Lehrer *tritt dazu,* den Aabe!
Der Gruss wird von den andern erwidert; der Lehrer nimmt ebenfalls Glas und Mineralwasser vom kleinen Tisch und setzt sich auf den leeren Stuhl zwischen Köbu und Hämme.
- Köbu Mir müesse dank, vergäbe wirsch is nid wölle da inne ha.
- Wirtin O, da heit Dir gwüss d Weli – i bi nid eso!
- Dani Bring is afange e Liter Wysse – Waadtländer – das söll’s vorlöifig tue.
- Wirtin Guet! *Nimmt weisses Tischtuch vom kleinen Tisch und geht nach rechts ab. Dürig hat verschiedene*

Pläne auf dem Tisch ausgebreitet; Holzer macht während der Sitzung hie und da Notizen.

- Dani Mi het also zu der hütige Sitzig d Lehrerschaft ufbotte, dass si ihri Wünsch chönn aabringe – ds Projäkt sälber isch ja bereits genähmiget.
- Dürig Ja, am Grundriss söll nüt meh gänderet wärde.
- Hämme Und i bi no grad hüt dergäge, dass me da so nes tüürs Schuelhus bout. E nöji Chäserei wär de hundermal nötiger gsi. – daisch de eis wo sicher isch.
- Köbu Ja, dänk wohl! Das Schuelhus hätt öppe der Dienscht no lang ta.
- Holzer **zu Hämme.** De hättisch dys Land ja nid chönne verchoufe für ds neue Schuelhus. D Gmend hätt ja o Bode gha, aber du hesch es düregstieret.
- Hämme So, Herr Architekt, säget sälber: isch das nid e rächte Bouplatz, won i üsem Dorf ha zur Verfügung gstellt?
- Dürig Da muess i am Herr Herre unbedingt rächt gä! Das isch wirklech wytuus der schönscht Platz, wo Dir heit usegläse.
- Hämme **frohlockend.** Hesch ghört!
- Holzer **spottend.** ...zur Verfügung gstellt! Mi het Dir ne ja abghouft, u du hesch öppe gnue ghöische derfür.
- Hämme Herr Architekt, isch das nid –
- Holzer Oder hesch öppe grächnet, mi stell de die nöji Chäserei uf das Hubeli ufe?
- Hämme Die hätt si ömel dert o guet gmacht.
- Dani Tüet doch nid läärs Strouh drösche! Der Platz isch gchouft, der Schuelhusbou isch beschlosse – es git da nüt meh z stürme!
- Hämme O, es sy da wäge desse scho grösseri Sache z underobsig gheit worde!
- Dani So, fertig!
- Die Wirtin kommt von rechts mit Wein, sie nimmt die Gläser vom Vertiko und schenkt ein.**

Wirtin Excusez!

Köbu Bin i Dir im Wäg?

Wirtin Ne nei, es geit scho.

Holzer **zu Lehrer und Lehrerin.** Weit Dir nid o es Glas?

Lehrerin Nei merci!
Lehrer winkt mit der Hand ab.

Wirtin **hat eingeschenkt.** Sooli – Gsundheit!

Alle **ohne mit den Gläsern anzustossen.** Gsundheit – Zum Wohl – Prost – etc.
Wirtin geht rechts ab.

Holzer **zu Dürig.** Hoffentlig machet Dir is rächt es schöns Schuelhus, Architekt. Mir hätti gärn ds nobleschte vo der Gmein, oder lieber no vom ganze Amt.

Köbu U we de d Mettwiler der durchtwille a Bättelstab chöme – daisch dir de glych, gäll!

Holzer Schwyg! Uf d Gytgnäpper u d Rappespalter lose mir hüt nüt! Nei, aber i ha du die letschte Plän eigetlig nie rächt gseh u ha nume wölfe säge: das neue Boue cha mer's drum ke Bitz! Alls wird übere glyche Leischte gschlage. Us de Schuelhüser mache sie Uhrefabrigge, und us de Chilche Turnhalle!

Lehrer Es het scho öppis.

Holzer E, es isch myseel eso!

Dürig **reicht ihm einen Plan.** So, Herr Gmeindschryber, lueget da – isch das en Uhrefabrigg?

Holzer **betrachtet den Plan.** Jaa nei, das isch jetz öppis ganz anders... das macht fei e chlei e gueti Gattig... wowohl, das cha me so la sy.

Dürig I ha mer die Sach guet überleit u wott Euch Eues schöne Buredorf nid mit eme reine Zwäckbou verunstalte – Dir gseht, es git ziemlich e längi Firscht, mit Gerschild u Ründi – also schön de umliegende Hüser aapasst.
Zustimmendes Nicken bei den andern.

- Dani *zu Dürig.* Jetz chönntet Dir üs churz über d Yteilig öppis säge – i meine, was alles Platz het i däm Huus inne.
- Dürig *nimmt einen Plan zur Hand.* Sehr gärn! – Da hei mer also im Souterrain d Schuelchuchi u ds Theoriezimmer, wo men im Winter o grad d Schüelerspysig cha ha. De chunnt e Näberuum. Uf der Nordsyte hei mer d Heizigsrüüm u d Wöschchuchi für d Lehrerwonige. *Nimmt einen andern Plan.* – De im Ärdgschoss: e grosse breite Gang mit Garderobe u Toiletterüüm – de hätt mer gäge Südoschte die zwöi Schuelzimmer u ds Sitzigszimmer für d Schuelkommission, beziehigswys für e Gmeindrat –
- Hämme Es isch afange hööchsti Zyt, dass mer e Stube überchöme für üs – mi isch ja bis jetz diräkt zwunge gsi, d Sitzige da im Bäresääli z ha!
- Köbu Ja, ömel im alte Schuelhüsli isch es nimmeh gsi z mache! *Auf Holzer anspielend.* Die dicke Büüch hei nimmeh Platz gha i däne ängge Schuelbänkli inne – süsch gäll, Käru!
- Holzer O, my Buuch han i bis jetz gäng no gwüsst z placiere! Aber Eui Meinig fröit mi gar millionisch. Dir gäbet ömel dermit zue, dass ds neue Schuelhus nid en unnötigi Sach isch.
- Dani *lacht.* Da hesch guet gä, Gmeindschryber!
- Hämme Für grad uf die Schuelbänk zrug z cho: mi cha doch die no bruuche für ds neue Schuelhus, oder?
- Lehrerin O nei hingäge, das wär ja...
- Dürig Für beidi Schuelzimmer sy Flachtischli vorgseh, mit Stühli.
- Lehrerin Die Schuelbänk sy ja wurmstichig, ds Holz isch versprysset, d Scharnier sy ab u...
- Köbu E, de cha me se ja chlei la rangschiere!
- Lehrerin ... und für d Arbeitschuel sy doch die flache Tischli viel viel gäbiger.

- Hämme Was seit de der Schuelmeischer derzue?
- Lehrer Ja, d Pursch wärde mit de neue Tischli nid besser hushalte als mit de Bänk – sie tüe se sicher o mit em Mässer vergnäge u mit der Tinte verschmiere. U de isch no das: bi däne Tischli u Stüehli heit der es bständig Gfiegg u Gnuusch i der Stuben inne!
- Lehrerin **erbost; schüttelt den Kopf.** Tz... tz... tz...!
- Hämme **triumphierend.** Da ghöret Dir!
- Dani Das isch öppis, wo mer hüt no nid bruuche drüber z beschliesse. – Das het no alli Zyt. Der Architekt söll is lieber no wyter Uskunft gä.
- Dürig Jawohl! **Nimmt einen Plan.** Jetz chäm also der erscht Stock mit de Lehrerwonge. – Es isch allgemein Usus, dass me der Lehrere die sunnigeri Wofing überlat, und am Lehrer die gäge Nordweschte. Hingäge möcht i da natürlig nid drüber utscheide.
- Holzer Heit Dir ghört, Stalder – Dir überhömet d Aabesunne. Die isch ja viel guldiger weder die am Mittag. **Lacht schelmisch.**
- Lehrer **kurz.** Daisch mir doch glych.
- Dürig De chäm also no der Dachstock mit de Eschtrige und em Sicherigstableau. – Das wär's eso i grobe Züg.
- Dani Dir gseht, es isch alles guet übersinnet und usdänkt – i gloube, es wärd da niemer öppis yzwände ha. **Stillschweigen.**
- Hämme **zeigt auf einen Plan.** Was söll de das da für ne Allmänd sy um ds Huus ume?
- Dürig Das isch also der Turnplatz. Das isch hie z Wettiwil bi däm äbene Bouterrain keis Problem. – Es git zäges kener Abgrabige u kener Ufböschige z mache.
- Köbu **hat den Plan auch betrachtet.** Aber dä isch doch viel z cheibe gross. Das isch ja schaad für das Land, wo da kaputt geit.
- Dürig E schöne Turnplatz tuet sich uf all Fäll guet verzinse – dänket doch a eui Juget, a die ufwachsendi Generation.

- Lehrerin Ja, i sägen o sövel. Da isch es Spare nid am Platz – oder nid Herr Stalder?
- Lehrer **achselzuckend.** O, i gloube zwar, mi chäm mit weniger o uus. **Er erhält einen bösen Blick von der Lehrerin.**
- Hämme Was bruuche mir e settige Sportplatz. Es isch dänk gnue, we sie i der Stadt alli sportverruckt sy. Üsi Buebe sölle bim Dussewärche lehre der Rügge chrümme, u d Meitleni söll me lehre nähje u lisme. – Daisch gschyder weder das dumme Gabriole mache.
- Dani Du übertrybsch, Hämme! Es isch nid –
- Hämme D Heugable isch ging no ds beschte Sportgrät!
- Lehrerin U de die Meitscheni, wo so gleitig wachse u ganz obe yne chöme! Es nähm mi de wunder, göh für settigi ds Turne nid nötig isch!
- Holzer **spasshaft.** E, i weiss was – we sie doch da stürme, der Turnplatz sygi viel z gross – guet also. Der Hämme chouft üüs föifhundert Quadratmeter umen ab. Aber de wei mer de öppis vürmache bi däm Handel. **Auf Hämme und Köbu deutend.** Was meinest dir? **Stillschweigen.** Aha, die hei d Pfyfe ygsteckt. **Lachen.**
- Dürig Machet dir de das lieber no under euch uus. I hätt jetz no öppis, wo wichtiger isch u wo vo Afang aa muess abklärt wärde – u das wär d Heizig!
- Holzer E, ömel dänk afe e Zentralheizig!
- Lehrer D Ofewermi isch zwar geng no di gsündschi. **Kopfschütteln der Lehrerin.**
- Dürig I nihnen a, mi sygi nid so rückständig, hie z Mettwil! Übrigens tuet en Ofeheizig die ganzi inner Yteilig beyflusse u macht se kompliziert – vor allem bruucht es de es zwöits Chemi!
- Dani Ne nei, es wird uf jede Fall e Zentralheizig gmacht.
- Hämme U zwar eini mit Holz!
- Dürig I han ech eini mit Chohle oder Öl wölle vorschla.
- Lehrerin E natürlech.

- Hämme *scharf.* Mir hei Holz gnue!
- Köbu Ja öppe schier. Mi cha's ja us em Gmeindswald vergäbe ha.
- Dürig Aber i machen ech druf ufmerksam: es frisst de e Huuffe Holz. U wo weit der's de dörre? De müesst der de näbem Schuelhus no e Schopf la boue, u das macht si de nid guet!
- Hämme Zentralheizig isch o nid alls. Agno, d Pursch hei Ferie, aber d Lehrer blybe da – de muess me für d Lehrerwonige glych die ganzi Heizig losla –
- Dani E nei, da wird me doch gwüss -
- Dürig Kei Spur. Die cha me doch i de Schuelzimmer abdressle!
- Hämme Das weiss i scho, aber ds Wasser muess glych ufgwermt sy, dass es zirkuliert. **Gestikulierend.** Überhaupt, es chunnt alls soumassig tüür u zletscht müesse mer no verlumpe.
- Köbu Das han i ja gseit!
- Holzer Das ewige Gjammer wäge de Chöschte. Mir hei doch Chlüder gnue – u we die ryche Bure nume d Hälfti tät verstüre, vo däm wo si sött, so hätt mer no viel meh!
- Hämme **drohend.** Bürschтели nimm di zäme, was de seisch!
- Holzer Eh bhütig, i ha doch nid di gmeint dermit. Das weiss me doch, dass du es arms Schuldebürli bisch.
- Hamme Scho rächt.
- Holzer Wüeset Dir, Architekt, üse Gmeindratspresidänt meint drum geng, es müess alls na sym Gring gah. Er isch der reinscht Diktator u Grossmo...u Grossmufti, ja myseel! **Lautes Lachen in der Runde.**
- Rosi **durch die Mitte eintretend.** Nüt für unguet, wen i grad eso yneplötsche – aber i ha nume wölle cho säge, dir söllet de däm da... **Auf den Lehrer deutend.** ...nume es schöns Logis mache – er het's verdienet, üse Schuelmeischer, potz tuusigemänt.

- Holzer Ja, er begährt ja gar nüt vo Chummligkeite, es isch ihm ja alls guet gnue.
- Rosi Begährt nüt. Er darf's nume nid säge, er isch viel z schüüch u z guethärzig – u drum han i dänkt, i müess für ihn cho rede!
- Dani Hesch de dänkt. Nu, i möchte der nume säge Rosi, mir hei hie e Sitzig vo der Boukommission u da –
- Rosi Das weiss i äbe, das weiss i.
- Dani - u da bisch du nid drinne, we's mer rächt isch.
- Rosi Es wär äbe guet, üserein chönnti da o mitrede. I ha dänk üsi grossi Schüür o ganz na mym Sinn la boue, u das isch öppe wie guet usecho!
- Dani Mir chöi di hie guet etmangle, es het süsch Lüt u Meinige gnue. Mir wei also dy Rat behärzige u jetze eh...
- Rosi U jetz wär i vürig, hesch wölle säge.
- Dani Exakt. Mir chöi is da nid la störe.
- Holzer Du wärsch also mit Verdacht etla. **Lachen.**
- Rosi I gange scho, weder äbe – **Geht zum Lehrer und stösst ihn mit dem Ellbogen; halblaut.** Heit de nume ds Masser zueche, däne Dorf-Oberische. Üsi Gmeind het Gäld gnue. **Laut.** Also Adie zäme u gueti Verrichtig!
- Alle **dureheinander.** Adie Rosi. – Guet Nacht. – Läbet wohl! **Halb verstecktes Lachen. Rosi rechts ab.**
- Dani Es isch bigoscht guet, hei mer ds Frouestimmrächt no nid i der Gmeind. Mit settigne Giesche zämezugutschiere – nei, da möcht i mi bedanke.
- Köbu **zu Lehrer.** Aber heit Dir jetz gseh, wi die's guet mit Euch meint. Dir heit allem a e tolle Stei im Brätt bi däre.
- Lehrer **mürrisch.** Die geit mi nüt a.
- Holzer E, die dänkt drum eh weder nid, es wär de no es schöns Wohne für ihri Tochter im neue Schuelhus.

- Hämme Jä so, haaget's dert düre. **Unwilliges Kopfschütteln beim Lehrer.**
- Holzer Ja, daisch ganz e nätti Person, die Vrene; u de... **Reibt den Daumen am Zeigfinger.** ...dert isch de Chümi!
- Lehrerin Wieso weiss die überhoupt, was mir da hüt am Abe verhandle? **Die Wirtin ist umbemerkt unter der Türe rechts erschienen.**
- Köbu E die het's doch vo der Wirti verno, das weiss me ja, dass hie alles usbeindlet wird – der Bäre isch doch ds Zäntrum vo de Dorfchnätsche.
- Wirtin **tritt auf die Bühne; Köbu wendet sich erschrocken um.** Mi cha das chlei schöner säge! Mi cha säge, der Bäre sygi der Sitz vo der Feuilletonredaktion vom Mettwiler Azeiger. **Lachen.**
- Dani Es geit nüt über d Ufrichtigkeit. Bravo Meji!
- Wirtin Ja gället, da verman i mi wäget nüt, we alli zu mir chöme cho ds Härz usschütte u der Chropf lääre. Das isch –
- Holzer Sowiso, das ghört doch zu dym Bruef, gäll!
- Wirtin Ja, u de isch es halt gar grüeseli ringhörig i üsem Hus. Da ghört me mängs u vernimmt mängs – u isch doch kei Chnätsche. **Schürfer.** Das Wort han i de uf em Zug, Kobi!
- Köbu I zieh's zrugg u erteile dir „Schadesfaktion“. **Lachen.**
- Wirtin Söll no e Liter bringe?
- Dani Ne nei, mir sy gly fertig. **Wirtin rechts ab.**
- Holzer Üsi Bärewirti isch nid uf e Chopf – uf e Gring gheit. Die cha öppe no umegä!
- Köbu Ds Wybervolch mischlet si doch i alls yne u het d Finger i allem inne. Der Wältsch seit nid vergäbe: Cherchez la femme! **Lachen.**
- Dani So, i wär für wyterzfahre.
- Dürig Ja, i ha gmeint, mir heig hüt Sitzig vo der Boukommission.

- Hozer Es muess mängisch öppis derzwüsche cho – es wär süsch o gar schuderhaft längwyilig. Abwechslung macht das Leben süss!
- Dani **zu Dürig.** Was hätt mer jetz no z bespräche?
- Dürig Ja also, was die Wunsch vo der Lehrerschaft anbetrifft, glouben i - aha wohl, da chäm also no die beide Badzimmer mit yboutem Bad, mit Spiegel, Lavabo un allem, was derzueghört. I nihnen a, dass dir –
- Hämme Das isch hingäge nid nötig, däm sägen i Luxus. Wär het i üser Gmeind es ybouts Bad? Ke Mönsch. Nid emal der Pfarrer z Niederried het eis!
- Köbu Das sägen i o, daisch d Guetsach übertrybe!
- Lehrerin Die hygienische Yrichtige sy doch öppis vom Wichtigschte bi mene Neubou oder nid?
- Dürig Sehr richtig, Fräulein Leu. Das wird hüt überall gmacht, sogar i de Arbeiterwohnige.
- Hämme U de vo de Chöschte, da seit de niemer nüt.
- Lehrerin **zornig.** Eh, Dir zahlet's ömef nid us Euem Sack!
Das Folgende rasch aufeinander.
- Hämme Potz Donner, chömet mer nid eso, süsch...
- Köbu **laut.** Schlussändflige bout de d Gmeind ds Schuelhus u nid d Lehrer! U überhaupt, begährt der Schuelmeischer das ja gar nid, oder?
- Lehrer Nei, i cha's ohni das mache.
- Lehrerin **wütend.** Un i wünsche, dass das gmacht wird!
- Hämme Es nimmt mi nume Wunder, wär da befiehlt, göb mir, oder eso nes frömds, unglasierts Tüpfli.
- Dani **abwehrend.** Nid däwäg. Das isch doch ke Manier!
- Hämme Henu, we die meint, sie heig's da mit eifältige Burleni z tüe, so het sie sech de trumpiert. Mir sy de schliesslig...
- Köbu Ja, das isch de schliesslig üse Gmeinratspresidänt u was...

Holzer U was der Grossmufti seit, isch rächt u fertig!

Hämme Halt ds Muul!

Dani Mi muess si ja schäme.

Hämme *immer wütender.* Also! *Auf die Lehrerin deutend.* We's ere zweni nobel isch, däre da, so soll die doch furt, an es schönere Ort!

Lehrerin Das tuen i Euch vorläufig no nid z Gfalle, Herr...Herr Gmeinratspresidänt. Für das sy mer die meischte Mettwiler no z lieb. Aber –

Holzer *dazwischenrufend.* Bravo!

Lehrerin Aber für hüt han i gnuet. *Steht auf.*

Dani *steht auf.* Nei, ganget nid däwäg furt, mir wei doch i aller Rueh no drüber rede.

Lehrerin *dem Weinen nahe.* Es isch ja traurig, das me vo niemerem rächt understützt wird – *Mit wütendem Blick auf den Lehrer.* ...nid emal vo mene Kolleg. *Lehrer schaut zu Boden; die Lehrerin nimmt Mantel und Kopftuch am Kleidersänder.* Guet Nacht! *Durch die Mitte ab; Dani sitzt wieder.*

Köbu O potz, jetz isch Mürten uber, Muneli isch böse.

Hämme Henu, so bruucht sie eim nid z cho!

Dani Du söttisch o wüsse, was Astang isch. *Lehrer steht auf und geht durch die Mitte ab.*

Köbu Wott er se ächt ga umereiche?

Holzer Chasch danke, göb die umechunnt, die isch viel z toube.

Dürig I beduere die unerfreuliche Situation u cha die Ystellig vo gwüssne Mitglieder zu de Wunsch vo der Lehrere nid rächt verstah. Die Fräulein Leu, die imponiert mir nämlich sehr, sie het es sympathisches Wäse, het Verständnis für ds Moderne u...

Hämme ...u isch es übertribes Wybervolch...

Köbu ...wo's höch im Gring het u meint, es müess alls na ihrer Gyge tanze.

- Hämme U der Schuelmeischer isch e donners Ghüderi, ke Schneid u ke Rasse het er!
- Holzer E, e... das isch jetz kurios. Är redt doch uf dy Mühli. Der Stalder isch doch so ne stille u nätte Bürschtel u isch öppe no einisch zfride!
- Hämme Da chapslet er si i sym Schuelhüsli y, wott kes Ämtli anäh u kümmeret si ke Dräck um das, was im Dorf geit.
- Dani Är muess si halt o zersch yläbe.
- Hämme Är isch überhoupt gar nid e guete Lehrer – i ha ömel scho viel ghört chlage über ne.
- Holzer Das stimmt hingäge nid! Warum bisch o so gäge ne? Dass de uf d Lehrgotte e Pique hesch, chumen i scho nache, du hesch Angscht, es chönnti dym Ruedi dert der Ermel ynenäh, gäll?
- Hämme *aufbrausend.* Donners Löl! Halt jetz einisch dy uverschanti Lafere.
- Holzer *lacht.* Aha, jetz brönnt er uf. Jetz bin i ihm uf ds Läbige cho. *Der Lehrer tritt durch die Mitte ein und geht an seinen Platz.*
- Dani So, mir wei Schluss mache für hüt am Abe. Mir hei nid verpflichtet, was mer hätt sölle. U das i's grad säge: das Stichele u Gastele u Giftele isch nid vo Guetem, mi sött das underwäge la!
- Holzer Ja gäll, Dani, es git halt erboulechs u unerboulechs bi so nere Bouerei.
- Dani *zu Dürig.* De müesst Dir i Gottsname no chlei Geduld ha, bis mer über die Sache schlüssig wärde –
- Dürig Scho rächt, scho rächt, i begryffen Ech guet. Nume möchte i druf ufmerksam mache, dass die verschiedene Frage müglichscht bald müesse entschiede sy – also vor allem d Heizig. We ds Wätter guet isch, wei mer Mitti Merze afa boue.
- Dani Guet, i biete de wider uuf.
- Dürig De möchte i mi empfähle, i ha z Niederried unger no öppis z tüe u –

- Köbu Wei sie dert öppe o e Schuelpalascht boue?
- Dürig **nimmt Hut und Mantel, dann auch Mappe und Pläne.** Nei, es isch wäge öppis anderem. Also, Guetnacht mitenand – Guetnacht! **Reicht jedem die Hand und geht durch die Mitte ab.**
- Dani So wei mer is dänk no gschwing da vor ga zeige. **Alle stehen auf; nehmen Hüte und Mäntel.**
- Holzer Wär weiss, vilecht git's doch no e fridleche Schieber uf das Gchäär abe. **Lacht. Dani, Köbu, Hämme rechts ab.**
- Holzer So Schuelmeischer, chömet o übere!
- Lehrer **ist sitzen geblieben; mürrisch.** I chume de.
- Holzer Also, so gah mir Affen afange. **Rechts ab.**
- Lehrer **steht auf und geht in die Nähe des kleinen Tisches.** I ha ke Luscht, mit däne no zämezhocke! **Sinnt nach.** Aba, jetz han i's mit myr Kollegin verdorbe. Äh, wie isch das es verzworgets Züüg!
- Anneli **von rechts.** So einsam u verlasse?
- Lehrer Ja, scho chlei.
- Anneli Weit Dir nid zu den andere?
- Lehrer Nei.
- Anneli Begähret Dir no öppis z trinke?
- Lehrer **sinnt einen Augenblick nach, dann resolut.** Ja, i nihme e Zwöier Rote.
- Anneli **höchst erstaunt.** Han i rächt verstange, e Zwöier Rote wöllet Dir?
- Lehrer **nimmt aufgehängte Zeitung bei der Türe und sitzt dann beim grossen Tisch rechts vorn ab.** Jawohl, e Zwöier Beaujolais wott i , we's ömel erloubt isch!
- Anneli E, no so gärn, i ha nume... es isch drum ds erscht Mal, dass Der ...
- Lehrer I wirde dänk no chönne bstelle, was i wott, oder?

- Anneli **verlegen.** E begryfflig! Wi gseit, i ha nume... nüt für unguet ämel de, Herr Stalder.
- Lehrer So, chunnt dä Zwöier?
- Anneli Sofort! **Im Abgehen für sich.** S isch nid guet Wätter. **Rechts ab.**
- Lehrer **für sich.** Es manglet es starchs Trouch, für d Töibi abezschwänke. **Blättert in der Zeitung, wirft sie aber bald ärgerlich auf den Tisch.** Abah, es isch mer doch alls glych, was geit uf der Wält!
- Wirtin **von rechts, mit dem Wein, freundlich.** Soo, Herr Stalder, da han Ech Eues Tröpfli – **Schenkt ein.** – das tuet Ech guet uf dä Schrecken abe. Gsundheit.
- Lehrer Gsundheit. **Trinkt.** Ja warum, wie meinet Der das mit däm Schrecke?
- Wirtin E, das cha mer öppe vorstelle, es isch gwüss kei Schläck mit üsne Dorfchnuble Stäcke z zieh!
- Lehrer **seufzt.** Ja, ja, Frou Schmid – es wartet mer nüt Schöns!
- Wirtin E, das wird chuum so böös sy, die Asichte sy halt verschide.
- Lehrer Ömel am Dorfmagnat trouen i nüt, wen er scho i teilne Sache myt Meing isch gsi – das cha bi däm scho morn ume chehre!
- Wirtin Jaja, es isch scho so – **Sitzt ihm gegenüber ab.** ...aber ee... d Lehrere, die het's doch mit Euch gha, oder?
- Lehrer **zuckt die Achseln.**
- Wirtin Dir syt doch nid öppe uneis worde? Es het mi drum dunkt, sie lueg eso stober dry, wo sie furt isch.
- Lehrer **Achselzucken.** I säge lieber nüt!
- Wirtin E, Dir müesst jetz nid massleidig sy. Das git halt z prichte, so nes neus Schuelhus. U ds Boue git geng Töibi, das weiss me ja!
- Anneli **unter der Türe rechts.** Frou Schmid, weit Dir gschwing cho. **Verswindet wieder.**

Wirtin **steht auf.** I chume! **Zum Lehrer.** I gsehn Ech de no. **Rechts ab.**

Lehrer Sie isch nid gwunderig üsi Wirti, sie möchti nume d Sach gärn grad wüsse!

Wirtin **öffnet die Türe rechts; man hört Lärm von der Gaststube, hinter ihr erscheinen Rosi und Vrene.** Dir überchömet wärti Visite, Herr Stalder. **Zu den Frauen.** So ganget numen yne, wen ech doch i der Gaschtstube zviel Lüt sy. Der Herr Stalder heit der nüt z förchte. **Die Frauen treten ein.**

Rosi Jaja, da inne sy mer scho sicherer. Lue, Meji, es isch nid nüt, eso nes hübsches Meitschi z hüete, da muess me bständig i der Angscht sy, es wärdi eim gstibitzt...

Wirtin **lacht.** Äbe gäll – häb ömel ja rächt Sorg zuen ihm. **Rechts ab.**

Rosi **mit Vrene in die Mitte der Bühne tretend.** So grüessech wohl, Schuelmeischer, grüessechwohl!

Vrene **geziert, süssfreundlich.** Grüessech Herr Stalder!

Lehrer **kurz.** Grüess...!

Rosi **zu Lehrer.** Nei, Anneli seit mer aber vori, der Schuelmeischer hocki da so eleini i der hindere Stube du han i du dänkt, mir heig ja der glych Wäg u da wär es für ihn o churzwyliger, we mer grad zäme heigienge.

Vrene Aber es isch drum vilicht em Herr Stalder nid rächt.

Lehrer **nicht eben freundlich.** I wüsst nid warum. Aber, i ha no Wy u...

Rosi E weisch du was, Vreneli, gang bstell du no zwöi Gaffee vüre i d Gaststube, mir hei scho no Zyt!

Vrene **zögernd.** Jaa...söll i?

Rosi Jaja, gang gschwing. **Vrene rechts ab; Rosi sitzt dem Lehrer gegenüber ab.** I tue gar grüseli gärn no chlei mit em Schuelmeischer prichte. Mi het ja süsch nie Triftig u wohnt doch sövel noch binenang.

- Lehrer **macht gute Miene zum bösen Spiel.** Mi isch halt o gäng agspannet u –
- Rosi E, es geit üserein glych. Gället, syt dass Myne, der Sämti, gestorben isch, tuen i doch die ganzi Sach sälber dirigiere u das wott öppis säge, bi mene settige Wäse, wi mir hei!
- Lehrer Äbe ja.
- Rosi Juschtemänt, - heit Dir üsi zwöi Fülü scho gseh?
- Lehrer Ja, i ha da nöie öppis gseh umegumpe ei Tag.
- Rosi Gället, schöni schöni Tierleni sy das! I hätt se für viel Gäld chönne em Bloch verchoufe im Stedtli unge, aber i gibe se nid, i verma se z bhalte!
- Lehrer Ja, dank.
- Rosi Ja, we mer jetz no es paar so gueti Jahr hei, wi die letschte sy gsi, so hören i de uf bure u gange de i Stock übere. **Vrene tritt von rechts wieder ein.** Gäll Vreneli, i säge grad, es syg de öppe gly nache für z privatisiere für üs.
- Vrene Uhh ja, we's nume scho so wyt wär!
- Rosi Sitz doch, Vreneli.
- Vrene **auf den Stuhl neben dem Lehrer deutend.** Isch's erloubt?
- Lehrer **kurz.** Bitte.
- Vrene **geht um den Tisch herum und sitzt mit gezielter Verbeugung neben dem Lehrer ab.** Excusez!
- Rosi Jaja, jetz wei mer's de no chlei schön ha. U mir vermöis ja, eh myn Gott, mir vermöj's ja souft!
- Lehrer Wär wott de wyterfahre bi euch?
- Rosi **eifrig.** E, mir gäbe's i Läche, mir gäbe's i Läche! Gället, der Gottfriedl, der Jung, dä isch ja im Buechibärg unger yghürate u tuet dert wirte, u ds Vreneli, das söll mer einisch nid müesse bure – un es wett o gar nid, süsch gäll?

- Vrene O nei, warum da ga bös ha, we me's süsch cha mache. U vergäbe hesch mi dank nid i d Pension ta. **Lehrer nickt stumm.**
- Anneli **von rechts, mit dem Kaffee; stellt die Gläser auf den Tisch.** Soo!
- Rosi **nimmt eine Hunderternote aus dem Geldbeutel.** Anneli, i wott die Gaffee grad zahle, u dä Zwöier da o.
- Lehrer **wehrt energisch ab.** Daisch my Sach!
- Rosi Wowohl, zieh ne numen o grad ab! **Lehrer macht abwehrende Bewegung.**
- Anneli Aber i chan Ech gwüss nid usegä uf Hundert. E süsch zahlet de nachhär, i der Gaststube vor.
- Rosi **steckt das Geld wieder ein.** Guet, also. **Anneli rechts ab.**
- Lehrer Also my Wy zahlen i de sälber.
- Rosi E, das wär jetz ömel im glyche zue gange. I hätt bald gseit, Dir wärdet ds Gäld, o süsch chönne bruuche. Herrjeemers i weiss, wie das isch. I danke no vil a die Zyt, wo mer no mit Föfeni grächnet hei, jetz sy mer zum Glück anders dranne!
- Lehrer Daisch ja schön.
- Rosi Allwäg isch es, allwäg. **Stösst Vrene mit dem Ellbogen.** Gäll Vreneli?
- Vrene Ja, jetz fählt is würklig nüt meh zum glücklich sy.
- Rosi Nüt meh, weder e guete liebe Ma für di, gäll. Ja u dä wird cho, göb lang vergeit. Gäld brucht er nid zha, däsälb, das isch für üs Näbesach, aber e Gstudierte muess es sy, drunder tüe mer's nid. **Verklärten Blickes:** Eh du myn, wi wär das schön, Vreneli, we du de einisch grad i das neue Schuelhus chönntisch zügler – i die vürnämi Stube. Dert miech si de dys chirsboumige Buffert guet, u die rotsametige Polschtersässle u der Diwang mit em Spiegel drum ume.

- Vrene **heuchelnd.** E, aber Muetter, du darfsch doch nid eso rede, süsch chönnt der Herr Stalder no meine, du wöllisch mi da bi ihm cho atrage.
- Rosi Bewahr der Heer. I wott doch nid brittle! Aber es het vilich so sölle sy, dass mer hie zuefällig sy zämecho, lueget, das isch Schicksal, das isch Schicksal!
- Lehrer **atmet tief, verzweifelt fast und trinkt den Rest aus dem Glas.** Mi chan o anders säge. **Steht auf.** So, i sött jetz...
- Rosi **erschrocken.** Eh du myn - , lue, jetz hei mir ab allem Prichte üsi Gaffee vergässe, u der Schuelmeischer wott hei! Trink, Vreneli, trink, trink. **Die Frauen trinken hastig; der Lehre geht gegen die Mitteltüre.** Wartit, wartit, mir chöme!
- Lehrer Ja, i wott nume... i chume grad ume.
- Rosi **freundlich.** Aha, guet guet, machet nume! **Lehrer durch die Mitte ab; Rosi zu Vrene in anderer Tonart.** Är isch no nid ermurbet, dä donners Schuelmeischer – weder dä bringen i scho no zum Ufgschwalle.
- Vrene I weiss nid, i troue dere Sach nume halb.
- Rosi **scharf.** Tuen ihm doch e chlei undereluege u liebäugle u bisibäsele, zeig ihm doch, dass du ne gärn hesch!
- Vrene Du chasch lang säge, i cha das eifach nid.
- Rosi Babel! Lue, es ma si rüntiere, d Schuelmeischer sy hööch i der Schatzig. La gseh, trink us. Mir wei parat sy, wen er umechunnt.
- Vrene **verzieht den Mund.** Är isch ja no so heiss, es verbrönnt eim ja ds Muul!
- Rosi Lüürlwasser isch es. Dä hätt wohl chönne e Halbe bschicke für üs, aber däm Schlufi chunnt o nüt z Sinn! **Der Lehrer tritt wieder durch die Mitte ein und geht an seinen Platz.**
- Rosi **wieder freundlich.** So, Herr Stalder, mir wär o parat. So wei mer dänk zäme gah. Häb uf, Vreneli. Lue, der Schuelmeischer muess morn am Morge ume früech

- uuf, dä het's nid so schön wi mir. **Die Frauen stehen auf.**
- Anneli **von rechts, mit Zweier Rotwein, bringt ihn dem Lehrer.** –Sooli, Herr Stalder! **Rechts ab.**
- Rosi **erschrocken.** Ja – heit Dir jetz no einisch bstellt? I ha gmeint, Dir syget so pressiert.
- Lehrer **sucht Ausrede.** Ja, i bi drum ...i ha mi jetz anders bsunne – i cha hinecht glych nüt meh afa!
- Rosi Aha, soo. Nu, i däm Fall chöi mir souft o no chlei warte. **Zu Vrene.** Hock ab! **Die Frauen sitzen wieder.**
- Lehrer **am Ende seiner Geduld, in grosser Erregung.** Nei loset, es isch mer also lieber, we dir jetz afange ganget. I... finge der Wäg de scho eleini. **Rosi ist aufgeschneht, Vrene steht auch auf.**
- Rosi **höhnisch.** Aha, pfyft's dert düre. Mir syn Ech zweni, gället. Weder eh bhüetis, so ne Schuelmeischer, dä het öppe ke Grund zum Chadhähnele. (Stölzele) Chumm, Vreneli, mir wei gah! **Scharf.** Guet Nacht!
- Lehrer Guet Nacht.
- Vrene Guetnachtswohl, Herr Stalder. U nüt für unguet!
- Lehrer Im Gägetel. **Beide Frauen rechts ab.** Die ufdringliche Drucke, Herrgottmillione, wi het die jetz agsetzt. Da sy zäche Bluetegle nüt dergäge! **Trinkt.**
- Wirtin **von rechts.** Heit Der churzi Zyti gha?
- Lehrer Ja, chömet mer jetz no so! I bi ja chatzsturm.
- Wirtin **sitzt ihm gegenüber ab.** E,e... het sie nech ihri Tochter grüehmt, d Hubelbüüri?
- Lehrer Das isch en anderi Lobhudelei gsi, daisch ja zum cho... zum chörble!
- Wirtin Ja, Gäld isch dert scho u sie sy ring derzuecho. Es isch i der Letschti all pott e ledige Vetter oder Götli gestorbe, wo sie hei chönne erbe.

- Lehrer U wenn o! We's rächti Bure wär, tät sie nid eso plagiere. U dass der einzig Suhn da furtgeit vom Hof, das gfallt mer de grad gar nüt.
- Wirtin E, dä Gottfriedli isch drum wäger o kes Chilcheliecht u chunnt o nid vo Wärchige, dä het drum dänkt, är heig bim Wirte die besseri Läbtig.
- Lehrer **lacht.** Aha. Da gseht me, wär's schön het!
- Wirtin Höret uf stichle. Es git de mänergattig Wirtslüt! – Nei, die Vrene isch nüt für Euch, das muess i sälber säge. Die isch überhaupt o nid i alli Spitzli gstoche
- Lehrer E süesselige dumme Bäbitoggel isch es. Ja nu, i ha ne ds Gmerk gä – sie wärde mi jetz wohl i Rued la
- Wirtin So wien i das Rosi kenne, git es die Sach no nid verlore.
- Lehrer **steht auf.** Es isch nid das – aber i ha ne halbe Ploder. I weiss ömel nid, göb i de ds Schuelhüsli no gseh.
- Wirtin **steht auf, lacht.** Oder am Änd de no dopplet. Ganget ömel de nid öppen im Vergäss no uf em Hubel zueche.
- Lehrer Nei, lieber trappen i in es Gülleloch! – I ha doch mir Läbtig no nie zwe Zwoier gha am glychen Abe.
- Wirtin Ja, u i d Täubi yne Wy trinke, isch nie guet. Es Decheli druf, wär jetz ds beschte für Euch. E, i reichen Ech gschwind es guets Brönnts! **Will gegen die Seitentür.**
- Lehrer **wehrt ab.** Ums Gottswille nei! Süsch überchumen i no e regelrächte Stüber! **Nimmt Hut beim Kleiderständer.** Ääh, wie isch das en ungfreute Abe gsi – pfy der Tüüfel.
- Wirtin Es geit alls verby, ds schöne u ds andere. U wäge där Schuelhusgschicht: heit nume guete Guraasch, es chunnt scho rächt!
- Lehrer **niedergeschlagen.** Es isch mer alls verleidet wi chalts Chrut – am liebschte gieng i uuf u dervo!
- Wirtin Ne nei, so dörft Der nid rede! Vertroue muess me ha zu der Wält u de Lüt – Vertroue!

Vorhang

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Zweiter Akt

Die Sitzung ist in vollem Gang. Am grossen Tisch sitzen: oben Dani, rechts anschliessend Dürig, Holzer, Lehrerin – links anschliessend Hämme, Lehrer, Köbu. – Auf dem Tisch keine Getränke, nur Aschenbecher. Hämme und Holzer rauchen Stumpen, Dürig eventuell eine Zigarette. Vor Dani und Holzer liegen Papiere, Notizen .- Diverse Hüte am Kleiderständer.

- Wirtin *bei der Türe rechts.* U dir weit also gar nüt trinke hinech?
- Dani Wi gseit, mir mache's de nachhär i der Gsachtstuben ume guet. Zu däm, wo mer da no uf Tapeet hei, isch es vilich besser, we mer...
- Köbu We mer abstinäntle, gäll!
- Holzer Nei weisch, Meij, du hesch drum so cheibisch süfige Villeneuve, u da het üse Presidant Angscht, es chönnti eine scho bim zwöite Glas kappelet wärde u de es böses Muul übercho! **Lachen.**
- Hämme Das hesch du zwar ö, we de nüechter bisch!
- Holzer Hoffetlig! Du hesch mi ömel no nie voll gseh!
- Dürig Scho wider ziggle! Das isch mit Schyn euch Mettwiler angebore!
- Holzer Ging e chlei güsele – das bhaltet eim jung! We eine nimme ma zange, de isch es vüra Matthäi am letschte mit ihm!
- Dani Ja, oder wott öpper öppis trinke! **Schaut zu Lehrer und Lehrerin.** Süsch säget's! **Lehrer winkt ab.**
- Lehrerin Ne nei, merci!
- Wirtin Also, guet! **Rechts ab.**
- Köbu Das passt ere jetz nid i Chram, üser Bärewirti – si het drum de eso kei Triftig, für yne cho z'gwundere!

Dani E, sie chunnt de scho no uf ihri Rächmig! – So, mir wei ab Fläck cho! **Zu Dürig**. Also, d Yweihig vom Schuelhus hei mer uf en elfte Meie agsetzt – das wär am Sunntig i vierzäh Tag – das längt doch, oder?

Dürig Also, jetz isch no der letscht Astrich z mache i de Schuelzimmer – dir heit ech äbe du lang nid chönnen einige wägem Farbton –

Dani Enu, das isch jetz i der Ornig –

Hämme Ja, ganz dumm heit der usegläse – i ha ds Muschter gseh, aber das isch doch vil z heiter u z schmuslig!

Dani **wehrt ab**. Das isch jetz abgemacht, u –

Holzer - u fertig!

Dürig De fählt no der Bodebelag im Sitzigszimmer - de sy no d Türschoner u d Bschleg -

Dani Das isch nid so ne grossi Sach.

Dürig Nei. – Ja, u de natürlig no ds Putze vom ganze Hus!

Hämme Potz Donner – daisch ömel de no gnuue Wärsch a der Chunkle – ma das no alls yne?

Dürig Wo – wohl, das git's es **muess** es gäh!

Hämme Ja, süsch säget's lieber grad – mir wei de da nid zwüsche Stüehl und Bänk cho!

Dürig I wott ech der Bou fix und fertig übergä, un i schmieren ech nid a – i halte mys Wort!

Dani Guet eso! Jetz wei mer no churz ds Programm vo der Fyr dürenäh – i ha's afe so grobiänisch z Fade gschlage.

Holzer U das wott bi üsem Dani säge, dass alles bis i ds Letschte usdüftelet isch! I bi sicher, da fählt nid emal meh ds Tüpfli uf em i !

Dani E, mir wei jetz luege. Also am eis chöme d Behörde, d Schüeler u d Vereine da bim Bäre zäme – un am halbi zwöi geit me i mene Zügli zum Schuelhus ufe.

Köbu U d Zugsornig – isch die ufgstellt?

Holzer Der Chrämer-Köbu muess als Winkelried vora!

- Dani E, das git si de von ihm sälber. Üse Gmeindschryber wird de die Sach scho dirigiere! – De dobe, uf em Turnplatz, spilt zersch d Niederried-Musig!
- Holzer Der Radetzky-Marsch!
- Hämme **zu Dani.** De muesch **du** dank aträtte, als Presidänt vo der Boukommission!
- Köbu Mit ere zwöistündige Feschted!
- Dani Oder o nid! – Nachhär chunnt d Lehrgotte, d Fräulein Leu, mit ihrne Putze – die singe zwöi Lieder. **Zu Lehrerin.** – Nid wahr?
- Lehrerin Die sy bereits ygstudiert!
- Dani Guet – de ... de wird ds Hus übergä!
- Holzer **mit Pathos.** Die feierliche Schlüsselübergabe!
- Dani **zu Dürig.** Das wär de also Eui Sach!
- Dürig Jawohl!
- Holzer Häbed ne de nid eso ne gschwullne Speech (engl. spr. Spiitsch), dass ds Härz vo **üsne** Mettiwilere vergeit, wi der Schmutz i der heisse Röschtipfanne. **Lacht.**
- Dürig **lustig.** I wirde ohni Zwyzfel mys Liecht nid under e Scheffel stelle u mys oratorische Talänt la lüüchte! **Lachen.**
- Hämme Mached de nume nid, dass me muess e Schääri reiche, für der Fäden abzhoue!
- Dürig Dir wärdet stuune! Vier Minute werden i rede! In der Kürze liegt die Würze!
- Dani Nam Architekt chäm d Oberschuel mit zwöine Lieder. **Zu Lehrer.** – Isch das o i der Ornig?
- Lehrer **auf die Seite schauend, kurz.** Ja
- Dani De wär d Reihe am Verträter vom Kanton, also am Schuelinspäkter Landolt.
- Köbu Ja, isch's de däm nid zweni, da ufe z cho?
- Dani Er het is zuegseit. **Zu Hämme.** De bisch du dranne!
- Hämme Also, mira!

- Holzer *feierlich.* Die grossi vaterländisch-politische Aasprach vo üsem Grossmufti!
- Häme *drohend.* Es tuet's jetz!
- Holzer *lachend.* Jä lue, dä schön Ehrename blybt der jetz halt!
- Dani U zletscht chunnt no der Gmischt Chor, u de no einisch d Musig! – Isch öpper nid yverstanne mit däm Programm? *Kurzes Stillschweigen.*
- Holzer E grossartigen Ufbau!
- Dani Na der Fyr chöme die Grosse hie i Bäre zu mene Zvieri, u d Pursch wärden i der Schuelchuchi verpflegt – mit Wurscht, Weggen u Süessmoscht, oder we's chalt sött sy, mit Tee.
- Hämme Warum jetz – daisch doch nid nötig! Sie solle deheim i der Ornig Zmittag ässe, de bruucht me se doch am drü nid scho wider z'fuettere!
- Köbu I bi o ganz där Meinig! Hingäge chönnt me ne ja öppis gä zum Sugge – öppen e Stängel Gärschtezucker, oder es Täfeli Schoggela -
- Holzer *weiterfahrend.* – us Köbus Lädeli, gäll! O, du bisch doch e rächti Chrämersee!
- Köbu Henu, das chunnt ömel billiger! U de machen i no zäh Prozent Rabatt!
- Holzer Eh, du noble Heer – daisch jetz schön vo der! U vilich gisch de no jedem es Zeicheli derzue, oder es Drops-Täfeli drüber y, gäll!
- Hämme Ömel Wurscht u Wegge isch zvil!
- Holzer *ernster als gewöhnlich.* Warum soll me de de Ching nid o ne Freud mache! Es isch nid emal wägem Ässe – aber sie söll sech ihrer Läbtig bsinne a dä Tag – un i bi sicher, dass de no na mängem Jahr öppen eine zum andere seit: weisch no, denn a der Schuelhusyweihiig, hei mer e Wurscht un e Weggen übercho!
- Köbu ,sisch eifach nid nötig!

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch